

Was sich Tag für Tag auf der Welt bewegt



Millionen Tonnen Fracht werden über die Meere und durch die Luft transportiert, Milliarden Menschen sind zu Land, zu Wasser und in der Luft unterwegs. Wie viele Schiffe sich wo am 20. August fortbewegt haben, zeigen die blauen Kreise auf den Meeren dieser Grafik, was alles zum Stichtag in der Luft war, markieren die gelben Flugzeuge. Historische Hintergründe wie der Bau der wichtigen Seeverbindungen Panamakanal und Suezkanal, aktuelle politische Themen wie die Piraterie am Horn von Afrika, vor allem wirtschaftliche Fakten wie der Verkehr von Erdöl und -gas sind die Rahmenbedingungen für die Gegenwart und für die Zukunft der Mobilität.

Schiffsroute Beringsee

Der Klimawandel hat die Arktis für die Förderung fossiler Ressourcen zugänglicher gemacht. Zugleich öffnet er bisher durch Eis blockierte Schifffahrtswege. Laut dem geologischen Dienst der USA liegen 13 Prozent des konventionell förderbaren Erdöls und 30 Prozent des Erdgases weltweit in der Arktis. Über zwei Drittel der arktischen Erdgasvorkommen werden auf russischem Gebiet vermutet. Internationale Unstimmigkeiten gibt es über die territorialen Grenzen und wer wo die vermuteten Ressourcen fördern darf. Das aufbrechende Eis eröffnet auch neue Handelswege, die sogenannte Nordostpassage entlang der russischen Küste sowie die Nordwestpassage durch Kanadas Norden.

Schnelle Schiene an der Ostküste

Die USA müssten in Sachen Hochgeschwindigkeit auf der Schiene gleichziehen mit Japan und Europa, hat Barack Obama kurz nach seinem Amtsantritt als US-Präsident gesagt. Inzwischen ist klar, dass sich die Ausbauvorhaben im Wesentlichen auf die Ostküste beschränken. Der einzige Hochgeschwindigkeitszug, der zwischen Washington und Boston verkehrt, ist auf maximal 150 Meilen pro Stunde (240 km/h) ausgelegt. Die Höchstgeschwindigkeit kann nur auf wenigen Teilstrecken gefahren werden.

Schnelle Schiene von Frankfurt nach London

Etwas gedulden müssen sich die Anhänger von Highspeed, die von Frankfurt mit der Bahn nach London brausen wollen. Statt Ende 2013 wird es nun erst Ende 2015 so weit sein. Grund ist die verspätete Auslieferung der bei Siemens in Auftrag gegebenen 16 neuen ICE-Züge. Neben Deutschland verfügt Frankreich (TGV) über das größte Streckennetz für Hochgeschwindigkeit. In Norditalien konkurrieren seit April die Staatsbahnen Trenitalia mit der privaten Gesellschaft Nuovo Trasporto Viaggiatori und Ferrari-Mann Luca di Montezemolo um Gäste für ihren Hochgeschwindigkeitszug Freccia Rossa.

Litauen: Die Krise um den Abwurf von schwedischen Teddybären über Weißrussland könnte Litauen teuer zu stehen kommen. Sollte Minsk seine Fracht in Zukunft über andere Häfen als Klaipeda schicken, könnte der litauische Transportsektor bis zu 260 Millionen Euro verlieren – ein Drittel aller Güter, die über Klaipeda jährlich transportiert werden.

Schnelle Schiene in Asien

CHINA mit 1,35 Milliarden Menschen hat 5470 große und kleine Bahnhöfe, darunter 1753 Bahnhöfe für Passagierverkehr. Im Juli 2012 waren 180 Millionen Passagiere mit der Bahn unterwegs, in den ersten sieben Monaten über eine Milliarde Menschen. Bis Ende 2010 waren unter 75.000 Eisenbahnkilometern 8358 Kilometer Hochgeschwindigkeitsstrecken. Bis Ende 2012 sollen 13.000 Kilometer befahrbar sein – mit Tempo bis maximal erlaubte 300 Kilometer pro Stunde.

SÜDKOREA hat 1992 mit dem Ausbau der Strecke zwischen Seoul und Busan sein Hochgeschwindigkeitsexperiment auf der Schiene begonnen. 20 Jahre später wird der Bau neuer Hochgeschwindigkeitsverbindungen massiv vorangetrieben. So soll man etwa 2018 mit Superzügen vom internationalen Flughafen in Seoul bis Pyeongchang, Gastgeberstadt der übernächsten Olympischen Winterspiele, die rund 180 Kilometer in knapp einer Stunde durchfahren können.

JAPAN verfügt international wohl über die längste Erfahrung mit Hochgeschwindigkeit auf der Schiene. Shinkansen ist der Paradezug in dem mehr als 2500 km langen Hochgeschwindigkeitsnetz, das von mehreren Bahngesellschaften befahren wird.

TAIWAN gehört zu den Neulingen im Hochgeschwindigkeitsklub. Seit 2007 verbindet der TR der Taiwan High Speed Rail Co. die Hauptstadt Taipeh im Norden mit der Hafenstadt Kaohsiung im Südteil der Insel. Für die 345 Kilometer benötigt der weiße Zug mit der orangefarbenen Bauchbinde 90 Minuten bei einem Zwischenhalt und zwei Stunden bei sechs Stops.

China führt Zulassungsbeschränkungen für Pkws ein. Peking erlaubt seit 2011 über Lotterien nur noch 20.000 Neuzulassungen pro Monat, Shanghai erlaubt seit 1994 über Nummernschild-Auktionen nur rund 9000 Pkws pro Monat. Kanton hat seit 2012 nur 10.000 Neuzulassungen pro Monat. Im ersten Quartal 2012 lag das Durchschnittstempo in Peking während der **Morgenstauzeiten** (7–9 Uhr) bei 28,9 km/h und bei den **Abendstauzeiten** (17–19 Uhr) bei 25,8 km/h. Kantons Staus reduzierten im Juni 2012 das Durchschnittstempo des Verkehrs auf 27 Prozent aller Straßen auf unter 20 km/h.

Auch Gas wird mobiler

Tanker, mit Rohöl vollgepumpt, sind ein bekanntes Bild. Immer mehr gewinnt die Schifffahrt auch beim Transport von Erdgas an Bedeutung. Dieses wird bei minus 163 Grad Celsius verflüssigt und in speziell gebaute Schiffe (Foto) gepumpt. Durch Erwärmen wird das **Liquidified Natural Gas (LNG)** dann wieder in gasförmigen Zustand gebracht. Länder wie Japan oder Korea haben geografisch bedingt kaum Alternativen. Andere wählen LNG aus Gründen der Diversifizierung und der Flexibilität bei der Beschaffung. Der Löwenanteil der Öl- und Gastransporte geht nach wie vor über Pipelines. Die Gesamtlänge der Hauptstränge beträgt etwa 1,9 Mio. km. Davon entfallen 1,2 Mio. km auf Gaspipelines, 450.000 auf Rohölpipelines und 270.000 km auf Produktleitungen.



Guatemala / Guatemala City: Guatemala City modernisiert sein System der öffentlichen Verkehrsmittel. Neben mehr Bussen und einem besseren Training für die Fahrer spielt auch die Sicherheit eine große Rolle: Zwischen 2006 und Mai 2011 sind laut Menschenrechtsaktivisten 1201 Menschen in öffentlichen Bussen ermordet worden. Im vergangenen Jahr waren bereits Busse für Frauen eingeführt worden, um die zahlreichen sexuellen Übergriffe in Bussen zu verringern.

Panamakanal

Der seit 1914 bestehende Panamakanal verbindet den Atlantischen und den Pazifischen Ozean und ist 81,6 Kilometer lang. Die Schiffsstraße ist in ihrer Dimension begrenzt. Einige moderne Öltanker übersteigen die Panamax-Klasse – die Normierung für die maximal zulässigen Dimensionen von Schiffen im Panamakanal – um das Fünffache. Selbst nach der Erweiterung des Kanals, die 2007 begonnen hat und bis 2015 abgeschlossen sein soll, werden die größten Schiffe den Kanal nicht passieren können. Es gab Vorschläge für alternative Mittelamerika-Kanäle, die aber bisher nicht realisiert wurden.

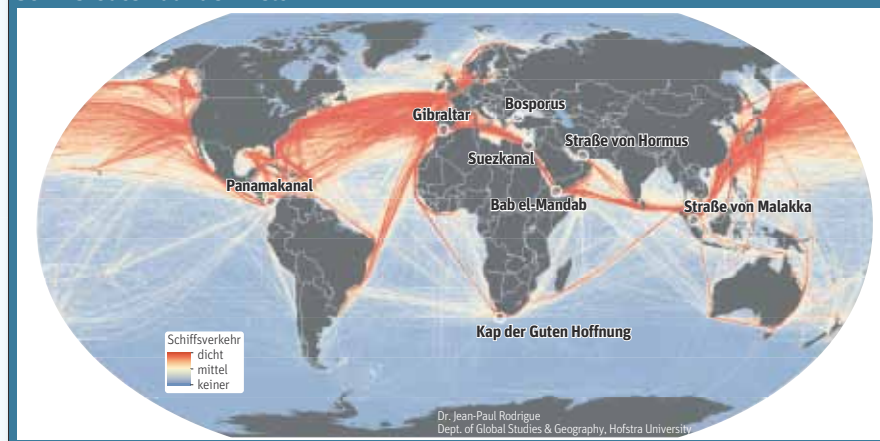
Tote im Straßenverkehr

Die Industriestaaten haben die Zahl der Verkehrstoten im vergangenen Jahrzehnt stark reduzieren können. Das gilt dagegen nicht für viele aufstrebende Länder, die eine rasche Motorisierung erleben. Im Jahr 2010 kamen laut OECD weltweit mindestens 1,3 Millionen Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben, mindestens 50 Millionen wurden verletzt – 90 Prozent davon in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen. Im Mai 2011 haben die Vereinten Nationen ein Aktionsjahrzehnt für Verkehrssicherheit gestartet, das die Zahl der Verkehrstoten weltweit bis 2020 reduzieren soll.

Getötete Verkehrsteilnehmer 2010

Länderauswahl	gesamt	pro 100.000 Einwohner
Malaysia	6.872	23,8
Kambodscha	1.816	12,7
USA	32.885	10,6
Österreich	552	6,6
Deutschland	3.648	4,5
Japan	5.745	4,5
Schweden	266	2,8
Island	8	2,5

Schiffsrouten auf der Welt



Maersk, weltgrößte Containerflotte

Keine andere Reederei hat so viele Containerschiffe auf eigenen Namen laufen wie Maersk aus Dänemark. Eines ihrer Flaggschiffe ist die Emma Maersk (Foto). Auf 397 Metern Länge und 56 Metern Breite kann sie 11.000 Container aufnehmen. Branchenbeobachter wie IHS Global Insight sagen bis 2016 ein jährliches Wachstum des Containerumsatzes um fünf bis sechs Prozent voraus. Das wären 36 Millionen Standardcontainer mehr als Ende 2011. Dennoch stehen alle großen Reedereien unter Druck, weil viele neu vom Stapel laufende Schiffe vorhandene Überkapazitäten in die Zukunft schieben dürften. Maersk



Weltweiter Autobestand nimmt rasant zu

Während in Westeuropa hohe Spritpreise und Parkgebühren das Geschäft von Leih- und Car-Sharing-Firmen beflügeln, ist anderswo noch voll und ganz das eigene Auto gefragt. Nach Angaben des Center for Automotive Research steigt die Pkw-Nachfrage in den nächsten Jahren in Asien, Amerika und ausgewählten Ländern Europas kräftig an. In Russland etwa gehen die Prognosen von 3,5 Mio. verkauften Pkws in 2015 und von 5,2 Mio. zehn Jahre später aus. Zum Vergleich: 2010 wurden dort insgesamt 1,8 Mio. Pkws verkauft. In Indien wird mit einem Anstieg der verkauften Pkws von 1,8 Mio. (2010) auf 3,5 Mio. (2015) und 6,7 Mio. (2025) gerechnet. Auch die USA legen nochmals zu, von 11,5 Mio. (2010) auf

15 Mio. (2015) und 16,5 Mio. (2025). Noch beeindruckender ist der Zuwachs, der für China prognostiziert wird: Nach 11,4 Mio. verkauften Autos 2010 sollen es 2015 bereits 16 Mio. sein und 2025 gar 29,6 Millionen.

